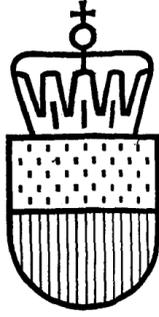


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 221 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigtes Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Samstag, 22. Juni 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 92

Von Johannes XXIII. zu Paul VI.

Die katholische Weltkirche hat wieder einen Papst — Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Giovanni-Battista Montini, ist am Freitag zum Nachfolger Johannes' XXIII. gewählt worden — Erste Segenserteilung auf der Loggia des Petersdomes

«Habemus papam» — wir haben wieder einen Papst. Mit diesen Worten hat am Freitag um die Mittagsstunde Kardinaldiakon Ottaviani von der Loggia des Petersdomes der erwartungsvoll harrenden Menschenmenge und den Millionen an den Fernsehschirmen und Radiogeräten die freudige Nachricht von der Wahl eines neuen Papstes angekündigt. In einem kurzen Konklave, das mit den Wahlen am Donnerstagmorgen begonnen hat, ist der Erzbischof von Mailand, Kardinal Giovanni-Battista Montini, zum Oberhirten der katholischen Kirche berufen worden. Er hat den Namen Paul VI. angenommen und wird als 262. Papst die katholische Kirche leiten.

Der letzte Papst, der den Namen Paul trug, regierte von 1605 bis 1621.

Die Katholiken in der ganzen Welt freuen sich ob dieser glücklichen Wahl und erleben Gottes Segen auf das beginnende Pontifikat Pauls VI.

Weißer Rauch — großer Jubel auf dem Petersplatz

Vatikanstadt, 21. Juni, ag. (Reuter) Radio Vatikan meldete, daß weißer Rauch aufgestiegen sei. Dies bedeutet, daß der neue Papst gewählt worden ist. Noch acht Minuten, nachdem das erste Rauchwölkchen aufgestiegen war, sah die Menschenmenge auf dem Petersplatz den weißen Rauch aufsteigen. Die vor der Basilika versammelte Menschenmenge äußerte ihre Gefühle durch Freudenrufe. Immer mehr Leute strömten auf den Platz, namentlich aus der Via della Conciliazione. Um 11 Uhr 36 setzte der weiße Rauch aus. Noch polizeilichen Schätzungen befanden sich in diesem Zeitpunkt etwa 30 000 Personen auf dem Petersplatz.

Die Wahl in der Sixtina

Vatikanstadt, 21. Juni, ag. (afp) 80 Baldachine senkten sich in der Sixtinischen Kapelle, als der neue Papst vor den Mitgliedern des Heiligen Kollegiums verkündet wurde. Der Dekan des Kardinalskollegiums, Eugène Tisserant, fragte den Gewählten, ob er die Wahl annehme und welchen Namen er als Papst zu tragen wünsche.

Unverzüglich darauf fertigte der Zeremonienpräfekt eine Urkunde über die Annahme der Wahl aus.

Der Gewählte begab sich in die kleine Sakristei, wo er die weiße Soutane, das Spitzenchorhemd und die Mozetta (das Schultermäntelchen) mit der roten Stola anzog. Er wechselte sein scharlachrotes Kardinalskäppchen gegen ein weißes Käppchen.

Der neue Papst wurde vermutlich im 5. Wahlgang gewählt. Damit einigten sich die 80 Kardinäle bereits nach dem zweiten Konklave-Tag auf einen Nachfolger von Johannes XXIII.

Nach der Rückkehr in die Sixtinische Kapelle nahm er auf der «Sedia Gestatoria» vor dem Altar Platz. Die Kardinäle zogen zur ersten Huldigung vor dem neuen Papst vorbei. Danach wurden die Stimmzettel verbrannt, und der dadurch entstandene Rauch zeigte an, daß eine Wahl zustande gekommen war.

Die Wahl des Kardinals Montini wurde von Kardinal-Diakon Ottaviani

vom Balkon des Petersdomes

der jubelnden Menge mit den folgenden Worten verkündet:

«Ich verkünde euch die große Freude, wir haben einen Papst, und zwar den sehr erhabenen und ehrwürdigen Kardinal Giovanni Battista Montini, der sich den Namen Paul VI. beigelegt hat».

Ein Regiment Carabinieri traf auf dem Petersplatz ein und hinderte die jubelnde Menge daran, in ihrer Begeisterung in den Petersdom einzudringen.

Die päpstliche Garde stellte sich, mit der Fahne an der Spitze, vor dem Petersdom auf,

um dem neuen Papst ihre Huldigung darzubringen. Italienische Truppen trafen ebenfalls auf dem Petersplatz ein, um dem neuen Pontifex zu huldigen.

Papst Paul erteilt den Segen «Urbi et Orbi»

Unbeschreiblicher Jubel dem neuen Oberhirten

Nach der Ankündigung durch Kardinal-Diakon Ottaviani betrat der neugewählte Papst Paul VI. im Papst-Ornat — weiße Soutane, rote Mozetta (Schulterumhang) und rote, goldbestickte breite Stola — den Mittelbalkon der Peters-Basilika. Sein Erscheinen löst unter den Hunderttausenden einen unbeschreiblichen Jubel aus, den der neue Papst mit Händewinken erwiderte. Er wirkt sichtbar bewegt und stand dann eine Weile gesammelt inmitten der Kardinäle, die mit ihm auf den Balkon hinaustraten waren. Als er begann, den Segen zu

sprechen, legte sich plötzliche Stille über das weite Rund des Platzes, und Tausende knieten nieder.

Der neue Papst sprach dann zum erstenmal den feierlichen Segen «Urbi et Orbi» — der Stadt Rom und dem Erdkreis. Zuvor hatte er betend gerufen «Der Name des Herrn sei benedict», worauf die Menge erwiderte: «Jetzt und in alle Ewigkeit». Dann hob sich die Hand des Papstes und langsam und feierlich schlug er das Kreuz, während die Lautsprecher seine Segensworte über den Platz trugen: «Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.»

Das «Amen» der Massen ging über in einen neuen Begeisterungssturm.

Noch einmal winkte der neue Papst mit beiden Händen lebhaft über den Platz, dann zog er sich mit seinen Begleitern zurück.

Nachdem der neugewählte Papst den Balkon verlassen hatte, begannen die Glocken der Peterskirche mit jubelndem Geläute.

Eine dynamische Führerpersönlichkeit

Das Lebensbild des neuen Papstes



ag. (Reuter) Der als Nachfolger Johannes XXIII. zum Papst gewählte Kardinal Battista Montini, Erzbischof von Mailand, gehört zu den dynamischsten unter den führenden Persönlichkeiten der katholischen Kirche. Er verwaltete seine Erzdiözese, die im Zentrum des Industriegebiets in Norditalien gelegen ist und mit 2600 Kirchen und 900 Pfarreien den größten Sprengel Italiens darstellt, seit anfangs 1955. Zuvor hatte er sich in langjähriger Tätigkeit in der Kurie, der Zentralverwaltung der Kirche, als einer der wichtigsten Diplomaten und politischen Berater große Erfahrung erworben.

Groß und schlank, mit Denkerstirne und buschigen Augenbrauen über durchdringenden, tief liegenden Augen, erweckt er den Eindruck einer starken Persönlichkeit — eine Mischung von Gelehrtem und Mann der Tat. Er ist zeitlich aufgeschlossen und bekundet besonderes Interesse für soziale Probleme. Tausende von Italienern verehren ihn als «Erzbischof des arbeitenden Mannes».

Als Montini im November 1954 als Nachfolger des verstorbenen Kardinals Schuster Erzbischof von Mailand wurde, löste diese Ernennung allgemein große Ueberraschung aus. Die Meinung war weit verbreitet, Pius XII., der damals schwer krank war, sähe ihn gerne als seinen Nachfolger. Der Pacelli-Papst starb in dessen, ohne daß Montini zum Kardinal kreiert worden wäre.

Während Kardinal Schuster es nicht verstanden hatte, mit der Arbeiterbevölkerung in der Lombardei engen Kontakt zu bekommen, gelang dies Erzbischof Montini angesichts seiner schon früher bekundeten sozialen Tendenzen. Innert Jahresfrist schuf er allein in Mailand 72 neue Pfarreien in den ärmsten Vierteln der großen Industriestadt. Er errichtete dafür keine neuen Gebäude, sondern verlegte diese Notpfarreien in Baracken, alte Garagen, stillgelegte Markthallen und gar in Mietkasernen. Es kam zu keinen Zwischenfällen mit den Kommunisten, weil sie erkannten, daß Montini sich außerdem energisch für gerechte Lohnforderungen, erweiterte Sozialversicherung und Beseitigung des Wohnungselendes einsetzte.

Papst Johannes XXIII. erhob Erzbischof Montini im Dezember 1958 zum Kardinal.

1962 unternahm Kardinal Montini eine Afrika-reise, die ihn nach Südafrika, Rhodesien, Nigeria und Ghana führte. Bereits in seiner Jugend hatte er Deutschland, Oesterreich, Großbritannien und andere Länder bereist. Montini spricht fließend Englisch, Französisch und Deutsch.

Während der ersten Session des zweiten Vatikanischen Konzils ließ Kardinal G. B. Montini, wiewohl er in den Generalkongregationen nur einmal das Wort ergriff, keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er die Initiative Johannes' XXIII. unterstützt. Er wurde zur Gruppe der fortschrittlich Gesinnten innerhalb des Hl. Kollegiums gezählt. Der neue Papst verfügt in seltenem Maße sowohl über kuriale als auch über pastorale Erfahrung.

(Kipa) Giovanni Montini wurde am 26. September 1897 in Concesio bei Brescia geboren. Sein Vater war der Katholikenführer der Gegend und Redaktor des «Il Cittadino di Brescia». Schon vor dem Theologiestudium interessierte sich der junge Montini für die katholischen Organisationen. Am Päpstlichen Seminar in Mailand doktorierte er im Kirchenrecht. Er ging hierauf an die Gregoriana, wo er in Theologie doktorierte. Am 29. Mai 1920 empfing er die Priesterweihe. Hierauf besuchte Montini die «Pontificia Accademia Ecclesiastica», an der die Diplomaten des Hl. Stuhles herangebildet werden. Im Jahre 1922 kam er als Attaché an die Nuntiatur in Warschau. 1923 kehrte er nach Italien zurück. Er wurde kirchlicher Beirat der Abteilung Hochschule der Katholischen Aktion in Italien. Er behielt diesen Posten bis 1933. Bereits im Jahre 1923 trat Montini in die Dienste des Staatssekretariats. 1937 wurde er Substitut im Staatssekretariat. Dieser Posten nahm an Bedeutung enorm zu, als im Jahre 1944 Kardinalstaatssekretär Maglione starb und nicht ersetzt wurde. Nun hatten die beiden Substitute Mgr. Montini und Mgr. Tardini die Geschäfte zu leiten. Von dieser Zeit an stoßen wir immer häufiger auf den Namen Montini. Als am 29. November 1952 das Januarkonsistorium angekündigt wurde, vernahm man, daß die beiden Substitute im Staatssekretariat Rang und Titel eines Pro-Staatssekre-

tärs erhielten. Mgr. Montini wurde Pro-Staatssekretär für die ordentlichen und Mgr. Tardini für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten.

Im November 1954 gab es eine Wendung in der Laufbahn von Pro-Staatssekretär Montini. Der erzbischöfliche Sitz der lombardischen Metropole war frei, und männlich war sich klar darüber, daß man nur eine erstklassige Kraft nach Mailand senden durfte, wenn man nicht Seelen verlieren wollte. Die Wahl fiel auf Mgr. Montini. Der Papst trennte sich von einem langjährigen und vertrauten Mitarbeiter und schenkte ihn den Mailändern. Kardinal Tisserant spendete Montini am 12. Dezember im Petersdom die Bischofsweihe. Am Dreikönigstag 1955 hielt der neue Erzbischof seinen feierlichen Einzug in Mailand. Nur acht Monate später, am 7. September, begann er mit der großen Visitation der rund tausend Kirchen seines Sprengels, eine Visitation, die an die zwei Jahre in Anspruch nahm. Der Diplomat und Mitarbeiter des Staatssekretariats lernte nun die Dorfpfarreien und die Großstadtseelsorge kennen. Im Fastenhirtenbrief 1956 warnte Mgr. Montini vor der zunehmenden Gefahr des Kommunismus in Italien, wo, wie er sagte, mehr Kommunisten seien als in den andern Gegenden vor dem Eisernen Vorhang. Und er sagte, ein Kompromiß mit dem Kommunismus sei eine Selbstentwaffnung. Im August des nämlichen Jahres setzte er sich für den Sieg von Vernunft und Recht über den Hader zwischen den Nationen ein.

Nach der Wahl Papst Pauls VI.

Die Krönung des neuen Papstes

Vatikanstadt, 21. Juni, ag. (afp) Die feierliche Krönung des neuen Papstes wird am 29. Juni, dem Tag von Peter und Paul, stattfinden.

Kardinal Cicognani in seinem neuen Amt bestätigt

Vatikanstadt, 21. Juni, ag. (Reuter) Wie aus vatikanischen Quellen verlautet, hat Papst Paul VI. den Staatssekretär seines Vorgängers, Kardinal Cicognani, im Amt bestätigt.

Das kurze Konklave

Vatikanstadt, 21. Juni, ag. (afp) Das Konklave, aus dem Paul VI. als Papst hervorging, ist das kürzeste seit hundert Jahren nach demjenigen, das Pius XII., und demjenigen, das Leo XIII. wählte.

Paul V., der letzte Träger dieses Namens, wurde nach achtstündigen, heftigen Debatten gewählt. Damals hatten sich ausländische Mächte in die internen Angelegenheiten des Vatikans eingemischt. Dieses Konklave wurde am 8. Mai 1605 eröffnet, nur einen Monat nach Abschluß des Konklaves, aus dem Leo XI. hervorging. Leo XI. nämlich regierte nur während 26 Tagen.

Sämtliche Träger des Namens Paul hatten sich bis jetzt als Größen ausgezeichnet. Nach Paul I., dessen Amtszeit in die Jahre 757 bis 767 fällt, unterdrückte Paul II. von 1464 bis 1471 mit Nachdruck die Bewegung der Hussiten.

Paul III. (Alexander Farnese) wurde zum Papst der Reform. Während seines Pontifikates wurde das Konzil von Trient einberufen. Er war auch Autor der Bulle «In coena domini». Noch während seiner Amtszeit von 1534 bis 1549 versah Michelangelo die Leitung der Bauten an der Basilika des Petersdomes.

Paul IV. (1555-1559) restaurierte die Inquisition und fuhr mit den Reformen fort. Paul V. (Borghese) vervollständigte den Bau des Petersdomes während seinem Pontifikat von 1605 bis 1621. In dieser Zeit wurden zudem verschiedene weitere Bauten in der Stadt Rom selbst ausgeführt.